

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, Herr Vizekanzler, Herr Präsident, Frau Dr. Freeman, Frau Vizebotschafterin, Exzellenzen, verehrte Festgäste, liebe Freundinnen und Freunde von Yad Vashem!

Als Vorsitzender der Österreichischen Freunde von Yad Vashem freue ich mich, Sie alle hier begrüßen zu dürfen. Ihre Anwesenheit ist eine große Anerkennung für die Bedeutung der Holocaust Forschungs- und Gedenkstätte Yad Vashem als internationales kollektives Gedächtnis an die Shoah.

Dank Ihrer Unterstützung und Mithilfe kann unsere Organisation auch auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Wir werden später noch in einem Filmclip ein wenig Einblick in diese Arbeit bekommen. ~

Im letzten Jahr hat sich die ganze Welt in dramatischer Weise verändert. Ich brauche die aktuellen Ereignisse nicht näher kommentieren. Aber selbstverständlich bemerken wir als Unterstützungsverein für Yad Vashem, dass Förderungen für die Holocaust-Gedenk- und Forschungsstätte Jerusalem rückläufig sind, weil der Fokus auf Sicherheitsausgaben – die im Zusammenhang mit den Wanderbewegungen und Differenzen in Europa entstanden sind - verstärkt Ressourcen auf sich zieht.

Was sich aber kaum verändert hat, ist das Bild von Israel, das in der Öffentlichkeit landläufig vorherrscht.

Die Meinung, dass Israel an den Auflösungserscheinungen und Konflikten in der arabischen Welt Schuld sei, ist ein vielgehörter Vorwurf. Israel wird von internationalen Lobbies geächtet und boykottiert. Und doch ist es das einzige demokratische und stabile Land im Nahen Osten. Mit Israel als Feindbild hat der Antisemitismus eine neue Adresse gefunden.

Der Antisemitismus ist auch nach 1945 nicht nur nicht tot, sondern erschreckende Realität in unserer Zeit.

Die Gräueltaten des Zweiten Weltkrieges und des Holocaust scheinen immer mehr in Vergessenheit zu geraten oder missinterpretiert zu werden und

die westliche Welt läuft Gefahr, nationalistischen und rechtsextremen Kräften erneut Raum zu geben.

Als Freundeskreis von Yad Vashem haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, einerseits Yad Vashem Jerusalem zu unterstützen - besonders im Bereich der Forschung und des Gedenkens an die Shoah - andererseits aber auch in unserem Land um gegen Antisemitismus, Rassenhass, Ausgrenzung und Verleugnung aktiv zu sein.

Aber wir stehen auch vor der Tatsache, für das Gedenken an die Opfer neue Wege finden zu müssen, da uns mehr und mehr Zeitzeugen verlassen.

Es bleiben uns dann nur Erinnerungen und Lebensgeschichten, die zwar in vielen Dokumenten - zum Beispiel als Bücher oder Filme - erhalten sind. Aber es ist doch wesentlich einprägsamer, einem Zeitzeugen persönlich zuzuhören.

Bei der Gelegenheit möchte ich Ihnen mitteilen, dass sich zur heutigen Generalversammlung viele Lehrer und Schüler anmelden wollten, die wir aus Platzgründen leider nicht mehr aufnehmen konnten, obwohl wir die Veranstaltung ohnehin schon für mindestens 50 zusätzlich Gäste in den Sitzungssaal übertragen.

Wir freuen uns über so viel Interesse bei Lehrern und Schülern und überlegen, ob wir nicht im Herbst eine spezielle Veranstaltung für junge Menschen organisieren können. Wenn uns jemand einen Hörsaal oder die Aula einer Schule in Wien öffnen könnte, wäre das schon ein erster Schritt.

Zum Schluss bedanke ich mich nun für alle Unterstützung, die wir von Ihnen als Mitglieder, Förderer, aber auch als Mitarbeiter bekommen. Wir sind uns unserer verantwortungsvollen Aufgabe in der Gesellschaft bewusst und ich lade Sie ein, die Projekte der Freunde von Yad Vashem auch weiterhin zu unterstützen. Im Miteinander können wir viel bewegen.

Herzlichen Dank!